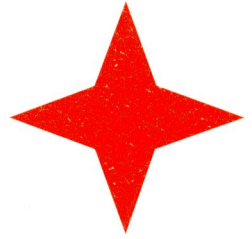


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

September 1996



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

05./06. Oktober	Krefeld	Landesmeisterschaft NRW Senioren und Junioren
05./06. Oktober	Krefeld	Allgemeine Regatta Kinder
26. Oktober	Dresden	Langstrecken-Regatta Elbe Pokal
... November	Witten	Meisterfeier - Termin wird noch bekanntgegeben
08. Dezember	Witten	Nikolausfeier
12. Dezember	Witten	Weihnachtsfeier (Damen)

Die Postleitzahlen des RCW

Bootshaus:

- A) Wetterstraße 30a
58453 Witten
- B) Postfach 2124
58411 Witten

Geschäftsstelle

Bodenborn 41
58452 Witten

Impressum:

Titelbild: Andreas Bech und Stefan Locher unsere jüngsten Weltmeister

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Christa Kirsch, Werner Liebig, Stefan Locher, Dieter Peters, Ivan Reder, Ulf Schaefer, Christa Schöneberg, Gustav Adolf Wüstenfeld

Druck: Foto-Satz+Druck Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

Wer hätte anfangs der Saison gedacht, daß unsere Ruderinnen und Ruderer sich im Wettbewerb derartig gut schlagen würden? Wohl kaum einer der positiv Denkenden hätte an eine solche Zusammenballung von so großartigen Erfolgen zu hoffen gewagt, wenn auch, das muß ich zugeben, Volker Grabow und Trainer Ivan Reder sowohl bei der letzten Siegerehrung im Herbst und anlässlich der Mitgliederversammlung im Winter schon zarte Hinweise auf mögliche Erfolge unserer Spitzenkräfte gegeben hatten.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß Friderike Krippner weniger glücklich über ihren zweiten Platz bei den Deutschen im leichten Kindereiner gewesen ist als im letzten Jahr bei ihrem ersten Platz. Nur weiter so!

Die Paarung Andreas Bech und Stefan Locher stellte sich nach den ersten Trainingsstunden auf der Ruhr als äußerst glücklich heraus. Von Test zu Test steigerten sich die Beiden bis sie endlich zur Stammmannschaft des Leichters Achters gehörten und mit ihren Mitstreitern in Schottland bei der Weltmeisterschaft der Konkurrenz das Heck zeigten! Dabei wollen wir den Erfolg auf dem Rotsee und bei den Deutschen Meisterschaften keineswegs vergessen.

Unvergessen auch mein Eindruck auf der Bochum/Wittener Regatta, auf der Stefan 9(!) Und Andreas 8 (!) Siege holten und nach den jeweiligen Rennen gelöst und keineswegs abgespannt wirkten, während die Konkurrenz abgekämpft in ihren Booten saß.

Von Tina Erbe haben wir in Witten noch am wenigsten gehabt. Sie sauste zwischen Essen, Bochum und Potsdam sowie den zahlreichen hochkarätigen Regatten mit ihrer Doppelvierermannschaft hin und her, so daß Maik Swienty schwindelig wurde beim Verfolgen der Erfolge im Internet seines PC's. (Er war es auch, der uns vom Erfolg unserer beiden Leichten in Schottland informierte.) Die deutsche Meisterschaft der D-Oscierinnen und Zweite (Silbermedaille) beim Nationscup sind die herausragenden Erfolge.

Wir alle sollten so ehrlich sein und zugeben, daß wir bei Marc's Einsätzen, allen voran im Deutschlandachter in ATLANTA, am meisten

gezittert haben. Insbesondere auf der olympischen Strecke zwischen 800 m und 1350 m, als das deutsche Boot führte. Die Silbermedaille ist ein ganz großartiges Ergebnis in einem immer stärker werdenden internationalen Achterfeld.

Allen unseren Ruderern von dieser Stelle aus einen herzlichen Glückwunsch, die Siegerehrung folgt im Herbst.

So war es kein Wunder, daß in unserem Stadtachter fast nur amtierende oder ehemalige deutsche oder internationale Meister saßen, die zudem noch mit zwei Neuheiten aufstischen konnten: Die Mannschaft hatte vor dem Rennen nicht ein einziges Mal zusammen trainiert (welche Verwegenheit!) und mit historischem Ausmaß: es war eine Ruderin an Bord: Tina Erbe. Der Vorsprung zu den etwas besser eingefahrenen Bochumern war nicht groß, aber er reichte und ich hoffe, allen, Ruderin, Ruderern, Steuerfrau Nicole Hornen und Zuschauern hat es mächtig Spaß gemacht.

Bei so viel Freude über die großen Erfolge unserer Rudererinnen und Ruderer fällt es schwer, über die Alltagsorgen des Vorstandes zu schreiben. Der Spendenaufruf im letzten Heft ist bisher kaum erhört worden. Dies ist umso bedauerlicher, als wir im nächsten Jahr angesichts der steigenden Zahl jugendlicher Rennruderinnen und Rennruderer zwei, drei neue Rennboote beschaffen müssen. Wahrscheinlich können wir im nächsten Jahr nach sehr, sehr langer Zeit wieder einen Juniorenachter auf die Regatten schicken. Vielleicht kann der Eine oder Andere doch helfen.

Noch etwas Erfreuliches: die Betonarbeiten am Bootshaus sind abgeschlossen, der Korbballständer aufgestellt, der Billardtisch steht.

Herzlichst
Ihr

Peter Wilhelm
1. Vorsitzender

Gold und Silber lieb ich sehr...

Wittener Ruderer mit einmal Gold und dreimal Silber

Welch ein Ruderjahr!

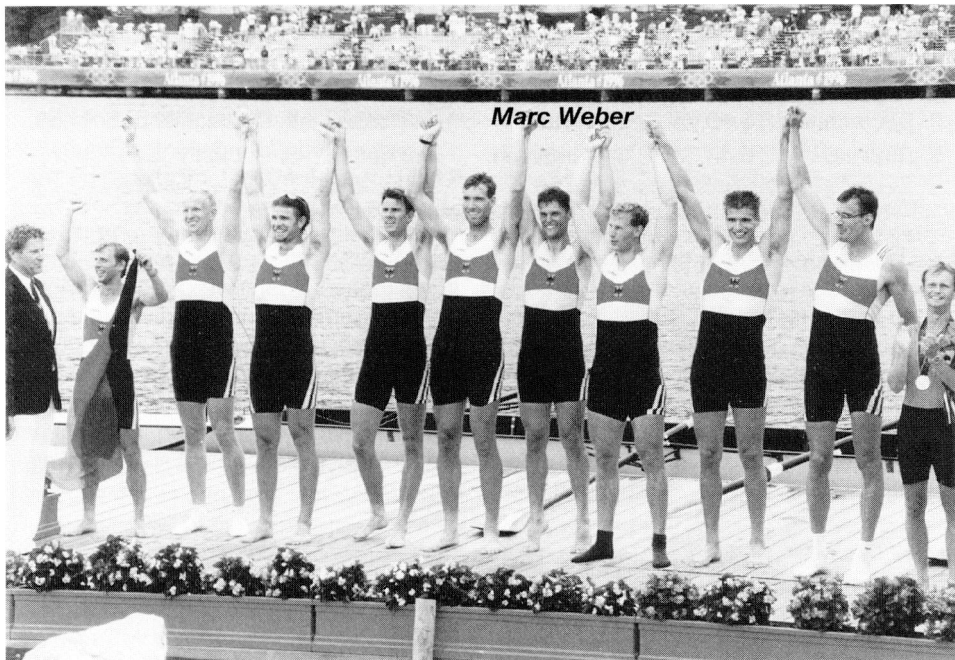
Der Ruder-Club Witten kann in seiner über 100 jährigen Geschichte auf viele Höhepunkte und sportliche Erfolge zurückblicken. Aber noch nie haben Wittener Ruderer und Ruderinnen eine solche geballte Anzahl hochkarätiger Medaillen mit nach Hause gebracht. Eine (Weltmeister-) Goldmedaille und drei silberne Medaillen, darunter eine olympische, waren es. Peter

Marc Weber bringt erstes olympisches Silber zum RCW

War das eine Saison für den Deutschland-Achter und für unseren Marc Weber! Als Titelverteidiger lag natürlich ein gewisser Druck auf der Mannschaft, denn der National-Achter ist nun einmal das Aushängeschild im Ruder-Rennsport. Er ist aber eben auch, jedenfalls in Deutschland, ein Muster für einen erbarmungslosen Kampf der Aktiven um einen Stammplatz. An Bewerbern fehlt es in keinem Jahr. Das gilt im Prinzip für jede Sportart. Aber nirgendwo sind die Auswahlkriterien so hart wie für den Deutschland-Achter unter seinem Trainer Ralf Holtmeyer. Wir haben in den letzten Clubnachrichten das ausführlich aufgezeigt. Und wie zur Bestätigung: Kaum hatten wir die Ausgabe fertiggestellt, da war der Bericht schon wieder Makulatur. Denn nach einem miserablen Start auf der internationalen Regatta in Köln und noch mehr in Duisburg entschloß man sich zu einem radikalen Umbau. Vier gerade erst nominierte Ruderer wurden wieder ausgeladen und durch einen bereits gut harmonisierenden Vierer ersetzt. Insgesamt wurden sogar acht Ruderer ausgewechselt. Das hat viel Unruhe gebracht. Viele kritische Stimmen halten diese überaus rigorosen Auswahlentscheidungen nicht für gut. Ob es der Leistungsbereitschaft dient, von heute auf morgen ohne jede Vorwarnung ausgetauscht zu werden, ist fraglich. Auch die

Wilhelm hat im Vorwort zu diesem Heft unsere Freude und Überraschung hervorgehoben; er hat damit allen Wittener Ruderern und den Freunden des RCW aus dem Herzen gesprochen. Zwar hatten sich die Erfolge in der guten Saison 1995 schon angekündigt, doch jetzt, da sie Realität geworden sind, brauchen wir wohl alle noch ein wenig, um sie auch innerlich in der Erfolgschronik des RCW zu verarbeiten.

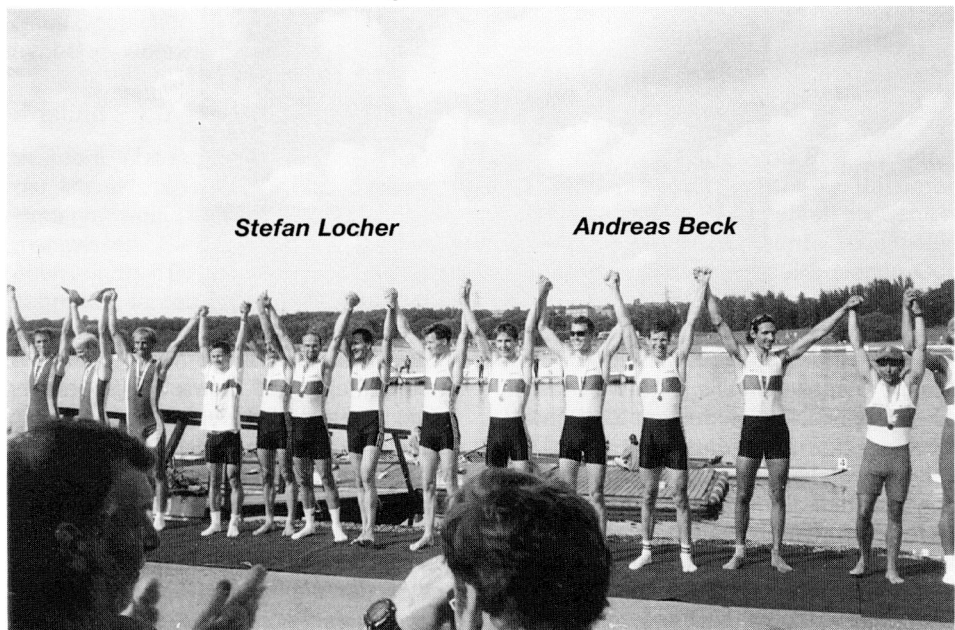
neu Nominierten stehen unter großem Erfolgsdruck, dem nicht jeder gewachsen ist. Selbst Marc Weber war nie ganz sicher, ob er seinen Platz behaupten könne. Wie auch immer: Der neu geformte Achter konnte sich im Trainingslager in Breisach stabilisieren, wurde Deutscher Meister, und bewies auf der Rotsee-Regatta trotz immer noch deutlichem Abstand auf Holland mit seinem dritten Platz eine ansteigende Form, die auch für Atlanta hoffen ließ. Und diese Hoffnung trug auch nicht. Schon der Vorlauf zeigte, daß der Achter in der Weltspitze wieder mithalten konnte. Zwar mußte man als zweiter hinter den USA ins Halbfinale, doch der Endspurt offenbarte, was in der Mannschaft steckt. Man hatte den Eindruck, daß er einfach zu spät angesetzt worden war. Dieser Eindruck bestätigte sich im Halbfinale und erneut im Endlauf. Die Meinungen über einen Platz auf dem Treppchen waren nach den ersten beiden Rennen geteilt, es gab nicht wenige, die das nunmehr für möglich hielten. Und sie sollten recht behalten. Mit einem hervorragenden Start setzte sich unser Boot an die Spitze, die bis fast 1500 m auch gehalten werden konnte. Doch dann gingen die hochfavorisierten, in dieser Saison noch ungeschlagenen Holländer nach vorn und siegten schließlich mit fast zwei Sekunden Vorsprung. Rußland gewann Bronze.



Marc Weber

Der Silbermedaillengewinner

Der Lg-Achter Weltmeister



Stefan Locher

Andreas Beck

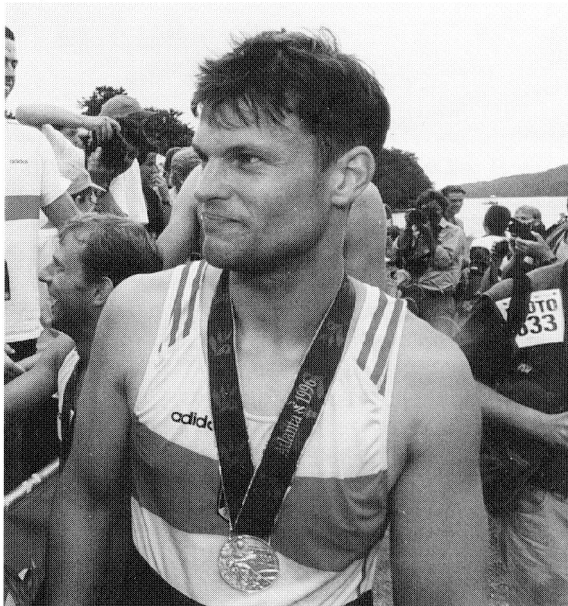
Vorlauf		Halbfinale		Endlauf ¹	
1. USA	5.44,87	1. Deutschland	5.30,61 ²	1. Holland	5.42,74
2. Deutschland	5.46,04	2. Australien	5.31,33	2. Deutschland	5.44,58
3. Rußland	5.48,63	3. Rumänien	5.31,88	3. Rußland	5.45,77

¹⁾ 4. USA 5. Kanada 6. Australien ²⁾ 1. Sieg der Saison

Die Holländer stellten das überragende Boot, ihr Olympiasieg stand im Grunde schon vorher fest. Dem Deutschland-Achter aber gebürt das Verdienst, diesem Favoriten das Leben so schwer wie möglich gemacht zu haben. Die vor dem Finale ebenfalls hoch gehandelten Amerikaner und Kanadier spielten in diesem Endlauf jedenfalls keine Rolle. Australien wurde letzter.

C und 90% Luftfeuchtigkeit das Wettkampfgeschehen. Später wurde es erträglicher. Aber die Stimmung unter Aktiven und deutschen Schlachtenbummler war gut. Ein Höhepunkt war ein Hubschrauber-Rundflug über Atlanta der Achter-Mannschaft und ein Barbecue mit den Angehörigen auf Einladung einer amerikanischen Familie.

Marc



Weber

Nimmt man alles in allem, so war Atlanta ein Erlebnis. Die wohl bekannten Schwächen spürten auch unsere Ruderer. Die Eröffnungsfeier war tatsächlich mit zahlreichen Pannen durchsetzt. Die tägliche Anreise vom olympischen Dorf zur 90 Km entfernten Regattastrecke war auch nicht das gelbe vom Ei. Am ersten Renntag, dem Vorlauf, beeinflusste das Klima mit 35 Grad

Ende gut, alles gut! Es war ein großartiger Erfolg in einem hochwertigen, ehrgeizigen Teilnehmerfeld. Und Marc Weber hatte seinen Anteil daran! Wir gratulieren ihm sehr herzlich zur olympischen Silbermedaille! Wir wünschen und hoffen, daß er auch in den kommenden Jahren zu den Besten der Welt gehört und weiter ganz vorn mitrudern kann.

Stefan Locher und Andreas Bech: Weltmeister und Deutscher Meister

Es war eine großartige Saison für Stefan Locher und Andreas Bech. Ungeschlagen qualifizierten sie sich für die Weltmeisterschaft in Strathclyde in Schottland, nachdem sie bereits im Juni Deutscher Meister geworden waren, und gewannen souverän nach Sieg im Vorlauf den Titel als Weltmeister im Lg-Achter. Der RCW freut sich sehr und gratuliert sehr herzlich. Schade, daß diese Bootsklasse, dem Votum des IOC zufolge nicht zu den olympischen Klassen gehört, auch in Atlanta hätte dieser Achter keinen Gegner zu fürchten gehabt.

Stefan Locher hat in seiner erfolgreichen Laufbahn einen neuen glanzvollen Markstein gesetzt. In den Clubnachrichten vom Dezember 1994 haben wir ihn nach seinem 100. Sieg bereits ausführlich gewürdigt und gezeigt, daß darunter einige beachtliche hochkarätige Siege waren. Doch die ganz großen Erfolge blieben bis heute aus. Nun hat er es geschafft! Es gab in diesem Jahr kein besseres Boot in dieser Klasse man gewann auf der internationalen Regatta in Köln und auf dem Rotsee, und der Titel eines Deutschen Meisters wurde fast nebenbei gewonnen. Von ihm spricht man

aber kaum noch, wenn man Weltmeister geworden ist.

Andreas Bech hat das Rudern im RV Bochum gelernt. Seit einem Jahr ist er Mitglied des RCW. Beide haben sich zusammen im Zweier ohne Steuermann systematisch auf die Ausscheidungsrennen vorbereitet und problemlos die Nominierung für den LG.-Deutschland-Achter geschafft. Es war wohl für beide ein Glücksfall, daß sie sich gefunden haben. Bei ihnen war die Abstimmung offensichtlich optimal, wohl der entscheidende Faktor, daß beide nun Weltmeister sind. Am Montag, den 12. August, haben wir sie begeistert empfangen. Rund hundert Ruderkameraden waren gekommen, dazu Bürgermeister Lohmann, sein Stellvertreter Disselhoff, sowie Walter Brod vom Stadtverband für Leibesübung. Sie überreichten Geldgeschenke und einen Gutschein. Unser „Alt“-Weltmeister Volker Grabow überreichte beiden einen Frühstückskorb, ein, wie er meinte, etwas problematisches Geschenk, denn mehr als 72 Kilo darf man nun einmal als Leichtgewicht nicht wiegen.

Kristina Erbe - Vizeweltmeisterin B im Frauen-Doppelvierer

In ihrem letzten Jahr als Senior-Ruderin der Altersklasse bis 23 Jahre - als sog. B-Ruderin - wollte es Kristina Erbe noch einmal wissen. Sie hat das Rudern in der ehemaligen DDR gelernt, doch sie lebt schon seit Jahren in Westdeutschland, war Mitglied im Steeler RV und wechselte mit Ivan Reder zum Beginn der Saison 1995 zum RCW. Als seit Jahren erfolgreiche Ruderin gehört sie schon längst nicht mehr einem Club allein, ihr Ruderleben spielt sich in Trainingslagern, auf Ausscheidungsregatten und auf den verschiedenen nationalen und internationalen Regatten ab. Seit vier Jahren war und ist sie eine feste Größe in den Planungen der Bundestrainer, was aber nicht ausschließt, daß sie sich in je-

dem Jahr erneut für einen Platz in einem Nationalmannschaftsboot qualifizieren muß. Sie hat es in allen Jahren als Senior-B-Ruderin geschafft, wurde regelmäßig Eichkranzsiegerin und beim Nation-Cup einmal erste. Damit ist sie mehrfache Deutsche Meisterin Senior-B und einmal Weltmeisterin in dieser Klasse. Zweimal war sie Vizemeisterin beim Nation-Cup.

Wie gesagt, in ihrem letzten Jahr als B-Ruderin wollte sie es noch einmal wissen. Sie qualifizierte sich auch in diesem Jahr wieder für den deutsche Frauen-Doppelvierer und zog mit diesem Boot und ihren Mitstreiterinnen vom RC Dresden, RV Dresden und der Potsdamer Rudergesellschaft über mehrere Starts auf nationalen und

internationalen Regatten mit zahlreichen Siegen in die entscheidenden Meisterschaftsrennen. **Die erste Krönung war dann ganz folgerichtig der erneute Titel einer Eichkranzsiegerin und Deutschen Meisterin B.** Es war ein Start-Ziel Sieg der unter äußerst schlechten Bedingungen errungen wurden, denn Wind und hohe Wellen behinderten die Ruderinnen doch sehr.

Über ein erneutes Trainingslager in Ratze-

mehr abzufangen. So war es statt des Sieges „nur“ der Vizemeistertitel, der dritte insgesamt. Da tröstet es nur wenig, daß der Sieg nur hauchdünn verpaßt worden ist und im wesentlichen nur einer falschen Taktik zuzuschreiben war.

Aber bei allen Teilnahmen am Nations-Cup auf dem Treppchen zu stehen und jedesmal auf dem ersten oder zweiten Platz, das ist nun wahrlich eine großartige Leistung.



Kristina Erbe

burg ging es nach Hazewinkel in Belgien. Alles lief zunächst ganz programmgemäß. Es gab einen Vorlauf für die 5 gemeldeten Boote, um die Aufteilung der Startbahnen festzulegen. Dieses Rennen gewann das deutsche Boot überzeugend. Leider trug das nicht zur größeren Ruhe unter den Mädchen bei. Den möglichen Sieg vor Augen, begann man sehr nervös und fuhr mit überhöhter Schlagfrequenz. Bis zur 1000 m Marke ging auch alles gut, doch dann schoben sich die Polinnen mit sehr viel ruhigerem Schlag am deutschen Vierer vorbei und waren auch im Endspurt nicht

Die müssen andere erst einmal nachmachen. Wir freuen uns daher mit Kristina über ihre großartige Dauerleistung im allgemeinen und den beiden in diesem Jahr gewonnenen Titeln.

Für Kristina Erbe kommen nun neue Anforderungen auf sie zu. Als B-Ruderin kann sie nicht mehr starten, denn auch sie wird jedes Jahr ein Jahr älter und mit 24 Jahren ist mit einer Teilnahme im B-Bereich Schluß. Wir hoffen sehr und drücken alle Daumen für gleichartige Erfolge in der offenen Klasse der Seniorinnen A.

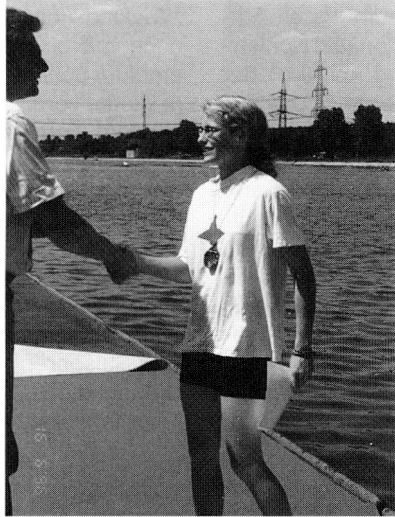
Eine Silbermedaille auch für Friederike Krippner

Wie Kristina Erbe wechselt auch Friederike Krippner ihre ruderische Altersklasse. Sie ist nun 15 Jahre alt geworden und damit gehört sie zur Altersklasse der Junioren. Sie wird in Zukunft von Ivan Reder betreut werden. In der Kinderriege stand sie im letzten Jahr als Kinderuderin ein wenig im Mittelpunkt. War sie doch 1995 Landes-

teidigte sie ihren Titel nicht, aber sie errang einen hervorragenden zweiten Platz und gewann die Silbermedaille als Vizebundesiegerin.

Der Bundeswettbewerb stand unter einem etwas unglücklichen Stern. Die Regattastrecke lag auf einem See, man hatte ständig mit starkem Wind und unruhigem wel-

Friederike



Krippner

siegerin NRW und Bundessiegerin über 1000 m geworden. Das sollte, wenn irgend möglich, 1996 in ihrem letzten „Kinder“-Jahr wiederholt werden. Der Erwartungsdruck war denn auch ausgesprochen groß und für Friederike war es nicht immer leicht. Doch als es dann darauf ankam, da war sie wieder voll da. Beim Landesentscheid Mitte Juni überzeugte sie mit durchweg guten Leistungen - Ulf Schaefer berichtet auf S. 12ff darüber - und verteidigte souverän über 1000 m ihren Titel als Landessiegerin. Damit war sie auch für den Bundeswettbewerb qualifiziert.

Auch in Brandenburg Ende Juni hatte sie ihren Titel als Bundessiegerin zu verteidigen. Über ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen erzählt sie selbst auf S. 14, doch wichtiger noch ist, daß sie auch sportlich sehr gut abgeschnitten hat. Zwar ver-

ligen Wasser zu kämpfen. Das machte allen Ruderern aus NRW zu schaffen und folgerichtig konnte unser Bundesland seinen ersten Rang in der Länderwertung aus dem Vorjahr nicht verteidigen; man erreichte den dritten Rang. Auch Friederike hatte mit dem böigen Wind zu tun. Sie verstellte sich einmal, was ihr wohl den ersten Platz gekostet haben mag. Denn ein hervorragender Endspurt brachte sie noch dicht an die Siegerin heran, aber ganz konnte sie die Ruderin aus Sachsen nicht mehr erreichen. Doch dieser zweite Platz und damit die Silbermedaille war ein mehr als verdienter Lohn in ihrer noch jungen Ruderaufbahn. Bayern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Berlin hat sie deutlich hinter sich gelassen. Friederike wünschen wir in ihrer Zeit als Juniorin weiterhin viel Glück und gute Erfolge.

Der Weg zum Weltmeister

Stefan Locher erzählt uns

Nachdem Andreas Bech und ich auf Grund der Ergometer-, Messboot- und Zweiertests nominiert worden waren, kam es nach erstem Trainingswochenende und einer ersten Regatta in Piedelucco (Italien; s.CN.Mai 95) zwei Wochen später zum ersten Aufeinandertreffen mit der nationalen Konkurrenz in Gestalt des „Wicking-Achters“, der uns, von Insidern als „Superding“ geschildert, als Bedrohung erschien. So gingen wir auf der Wedau hochkonzentriert zur Sache und schlugen dabei Vizemeister England mit 4,5 Sek.; Kanada und die deutsche Konkurrenz folgte mit noch größerem Abstand.

Nach einem Trainingslager in Breisach ging es zum Rotsee. Dort trafen wir auf Dänemark, den Weltmeister von 1995. Ein wenig unsicher am Anfang, entschieden wir mit einem Zwischenspurts bei 1100 m den Bord

an Bord Kampf zu unseren Gunsten, im Ziel hatten wir eine halbe Länge Vorsprung. Auf den Deutschen Meisterschaften war unter 5 Booten unser Hauptkonkurrent wieder der auf vier Punkten umbesetzte „Wicking-Achter“. Er führte nach 500 m auch mit einer halben Länge, doch mit erhöhter Schlagfrequenz waren wir bei 1100 m wieder vorn; am Ziel waren es eineinhalb Längen. **Andreas Bech und ich gewannen damit zum ersten Mal den Titel eines Deutschen Meisters der A-Klasse!** Gewissermaßen als Einlage nahmen wir an der Royal-Henley-Regatta in London teil, wo leider im Halbfinale der spätere Sieger vom Imperial-College klar überlegen war, doch fuhren wir hier auch unser schlechtestes Saisonrennen.

Die nächste Station war das WM-Trainingslager in Hallstatt (Salzburgerland), wo wir



Weltmeister!

2. v. links: Andreas Beck; 3. v. rechts: Stefan Locher

ganz allmählich Leistung und Stimmung auf das erforderliche Weltmeisterniveau brachten und guten Mutes nach Schottland zum Strathclyde-See fahren konnten, dem Standort der diesjährigen Ruderweltmeisterschaften. Die Regattastrecke versprach auf Grund der freien Lage mitten auf dem See mit flachem, sanft ansteigendem Ufer äußerst faire Bedingungen, was sich auch bestätigte.

Nach mehrtägiger Eingewöhnung lief es immer besser, so daß wir zur Entscheidung top fit waren. Im Vorlauf übernahmen wir nach anfänglicher Führung der spurtschnellen Italiener nach 750 m die Führung und wehrten ihren starken Endspurt erfolgreich ab. Kanada, Holland und Spanien folgten auf den Plätzen. Den anderen Vorlauf gewann Dänemark.

Hälfte der Rennstrecke auf eine halbe Länge angewachsen war. Kanada lag auf dem dritten Platz, alle übrigen waren abgeschlagen. 550 m vor dem Ziel zogen wir den Endspurt an, wehrten nicht nur den Angriff der Dänen ab, sondern vergrößerten unseren Vorsprung noch auf eine dreiviertel Länge. Bronze ging an Kanada vor England, Holland und Italien.

Direkt nach dem Einlauf brauchten wir einige Zeit, um zu registrieren, daß wir Weltmeister waren, und waren auch überrascht, daß es so deutlich geklappt hat. Doch dann herrschte großer Jubel im Boot, der sich noch steigerte, als wir vor den voll besetzten Tribünen vorbei fuhren. Vor der vom FISA-Präsidenten Denis Oswald vorgenommenen Siegerehrung gratulierten uns die ebenfalls glücklichen Dänen und Kanadier,

Der Endlauf

Mannschaft	500m	Pos	1000m	Pos	1500m	Pos	Ziel	Pos
Deutschland	1.24,48	1	2.54,36	1	4.25,34	1	5.55,01	1
Dänemark	1.25,37	2	2.55,69	2	4.26,68	2	5.56,96	2
Canada	1.26,04	3	2.57,64	3	4.28,62	3	5.59,47	3
Großbritannien	1.29,08	6	2.59,22	4	4.31,23	4	6.01,20	4
Niederlande	1.28,19	5	2.59,81	5	4.32,19	5	6.02,74	5
Italien	1.27,39	4	3.00,27	6	4.34,53	6	6.06,61	6

Am Finaltag herrschte zum ersten Mal Kaiser-Wetter mit 25 Grad und leichtem Gegenwind. Rita Hendes, unsere Trainerin, wies uns noch einmal darauf hin, daß wir als ungeschlagene Favoriten ins Finale gingen, die anderen also doppelt bemüht seien, uns ein Schnippchen zu schlagen. So gingen wir besonders aufmerksam ins Rennen. Als unser Steuermann nach dem Start verkündete, daß wir mit Dänemark gleichauf in Führung lagen, konnten wir es selbst kaum glauben. Doch schon kam der 750 m Spurt, mit dem wir einen kleinen Vorsprung herausholten, der nach etwas mehr als der

keineswegs enttäuscht: „Ihr wart die ganze Saison überlegen, ihr habt den Titel wirklich verdient!“

Nach der Siegerzeremonie nahmen wir endlich auch unsere Trainerin Rita Hendes in die Arme, ohne deren „straights“ und konsequentes Training über die ganze Saison hinweg dieser erste Weltmeistertitel eines deutschen Leichtgewichts-Achter seit 1976 wohl nicht möglich gewesen wäre. Dank aber auch an das medizinische Betreuersteam, an die Masseure und alle, die uns den Daumen gedrückt haben.

Stefan Locher

Friederike Krippner-Landessiegerin und Vize-Bundessiegerin

Kinderrudern - Der Wettbewerb wird härter

1. Landesentscheid

Nach mehreren vorbereitenden Regatten kam es am 15. und 16. Juni zum ersten Höhepunkt: In Köln-Fühlingsen wurde der Landesentscheid der Kinder entschieden, der gleichzeitig auch Kriterium für die Teilnahme am Bundesentscheid in Brandenburg war. Man erinnert sich: Der Landesentscheid ist ein viergeteilter Wettbewerb, bestehend aus einem Rennen über 3000 m, einem Rennen über 1000 m, einem Slalomparcour und einem allgemeinen Sportwettkampf.

Das Wetter war an diesem Tag sehr schön und mit bester Laune waren die Wittener Jungen und Mädchen angereist. Friederike Krippner und Helena Downar gingen jeweils im Mädchen-Einer (Lg), Jg. 82 an den Start und konnten sich mit hervorragenden Leistungen sehr gut im Feld behaupten. Mittelpunkt war wie immer das 1000 m Rennen, denn für die meisten entschied sich hier, wer mit nach Brandenburg zum Bundesentscheid fahren durfte. Das Finale war dann außerordentlich spannend. Die Chance für Friederike Krippner,



Die Rengemeinschaft Witten / R. Steiner-Schule

ihren Titel als Landesmeisterin zu verteidigen, war gut und zur Freude aller schaffte sie es mit einem klaren Sieg. Damit war sie auch gleichzeitig für Brandenburg qualifiziert. Helena Downar stand Friederike nur wenig nach, sie belegte in einem großen Feld gleichwertiger Konkurrentinnen einen hervorragenden dritten Platz. Sie haben den RCW würdig vertreten und wir gratulieren sehr.

In einer Renngemeinschaften starteten David v. Schwanenflügel, Jens Ussler und Christoph Nolte, alle Jahrgang 82, zusammen mit Jonathan Schulz aus Bochum für die Renngemeinschaft RCW/Rudolf Steiner-Schule Bochum. Sie hatten sich mit Booten aus Essen und Krefeld auseinandersetzen, und im Verlauf des Wettbewerbs entwickelte sich ein spannender Wettkampf mit unserem Boot. Im 1000 m Finale mußte die Entscheidung fallen, wer

am Bundeswettbewerb teilnehmen würde. Die Boote aus Krefeld und Essen warteten mit einer enormen Leistungssteigerung auf, so daß für unsere Jungen nur der dritte Platz blieb und sie die Qualifikation für Brandenburg knapp verpaßten.

Außerdem am Start waren im Jungen Einer, Jg. 82 bzw. Jg. 83, Lucas Moll und Christoph Spang. Lucas Moll hatte es mit der größten Anzahl von Wettbewerbern aller Bootsklassen zu tun. Er schaffte es durch hervorragende Leistungen bis ins große Finale vorzustoßen, wo er den 5. Platz belegte. Ihm nach machte es Christoph Spang. Auch er hielt überall gut mit und fand sich ebenfalls im Finale wieder, wo er sogar einen dritten Platz behaupten konnte.

Der diesjährige Landesentscheid hat erneut gezeigt, daß das Interesse am Kinderrudern sehr zugenommen hat und immer



Friederike bei ihrem Landessieg

mehr Vereine an den Kinderregatten teilnehmen. So ist es auch nicht mehr so leicht wie in der Vergangenheit, Titel „engros“ zu zugewinnen, die Konkurrenz wird eben immer stärker. Dennoch sind wir Betreuer, Uwe v.Diecken und ich, mit den

Ergebnissen zufrieden, auch wenn „nur“ Friederike Krippner mit nach Brandenburg gefahren ist. Unsere Jugendlichen haben hervorragenden Sport geboten, zum großen Erfolg fehlte nur das kleine Quentchen Glück.

2. Bundesentscheid - Friederike Krippner erzählt uns:

Vom RCW fuhr in diesem Jahr nur Friederike Krippner zum Bundesentscheid nach Brandenburg. Ihren zweiten Platz haben wir auf Seite 9 bereits gewürdigt. Über ihre allgemeinen Eindrücke bei ihrem letzten Start auf Kinderregatten sagt Friederike Krippner:

Am 27.06. war der Start der Nordrhein-Westfälischen Regattateilnehmer vom Essener Hauptbahnhof aus. Die Busfahrer brauchten etwa eine Stunde bis alle Koffer, Rucksäcke, Taschen verstaut waren, doch dann, etwa 9.00 Uhr, ging es los. Die Fahrt war recht lustig, aber als wir schließlich in Brandenburg waren, waren wir doch alle recht froh. Im Gegensatz zu den anderen Bundesländern hatte Nordrhein-Westfalen keine Zelte mitgebracht, so mußten wir in abbruchreifen, ziemlich schmutzigen Baracken übernachten.

Teilweise mußten sie auch noch entrümpelt werden. Zum Schlafen hatten wir die Wahl zwischen dem Erdboden, auf dem auch Ameisen krabbelten, und Betten mit durchgelegenen Matratzen. Nach Prüfung zogen wir den Boden vor.

Bei der ersten Besprechung mit der Ausgabe der Essenskarten und den durchsichtigen NRW-Team-T-Shirts, stellte sich heraus, daß es am ersten Abend kein Essen gab. Aber für mich gab es eine Sonderregelung, denn Ulf Schaefer hatte Geburtstag, Anlaß zu einem gemeinsamen Abendessen mit meiner Mutter und meinem Bruder. Als Trost brachte ich meinen hungrigen Zimmergenossen das Schirmchen meines Nachtschmises mit.

Am nächsten Morgen um 7.00 Uhr war

dann als erstes der 3000 m Lauf angesagt. Der Entscheid fand auf einem großen See statt und wir hatten mit zum Teil heftigen Seitenwind und auch mit Wellen zu rechnen. Das war für uns aus Nordrhein Westfalen ziemlich ungewohnt und anstrengend, so daß wir am Abend bei der Siegerehrung nicht so gut abschnitten, wie wir das erhofft hatten. Der guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch.

Am nächsten Tag stand der Zusatzwettbewerb auf dem Programm, das war also nicht so anstrengend. Aus allen Bundesländern waren die Ruderer in Gruppen zu je 10 Mann eingeteilt, in denen verschiedene Übungen wie Ergometerfahren, Staffellauf oder Boote aufriggern absolviert werden mußten. Leider wurde das Wetter allmählich schlechter, so daß die Beach-Party ins Wasser fiel. Der Regen wurde in der Nacht so stark, daß die in den Zelten übernachtenden Ruderer halb überschwemmt wurden. Wir in den Baracken hatten es da wenigstens trocken.

Am Sonntag, nachdem meine Gruppe ihr 1000 m Rennen hinter sich hatte, saßen wir auf der Tribüne, um den übrigen 1000 m Rennen zuzuschauen und entsprechend anzufeuern. In der abschließenden Länderwertung waren wir, teilweise durch die geographischen Verhältnisse bedingt, nicht so erfolgreich wie ursprünglich erhofft, immerhin belegten wir den dritten Platz unter 12 Bundesländern. Nach der Siegerehrung fuhren wir sofort los. Nachts waren wir erschöpft und müde wieder zu Hause.

Ulf Schaefer/Friederike Krippner

Der Nachwuchs meldet Ansprüche an

Ivan Reder's Wirken zeigt erste Früchte

Die großartigen Erfolge von Marc Weber, Kristina Erbe, Stefan Locher und Andreas Bech haben die Ruderaktivitäten unserer jungen Ruderinnen und Ruderer ein wenig in den Hintergrund gedrängt. Aus dem aktiven Ruderleben im Verein sind sie aber nicht wegzudenken, und Erfolge bleiben auch nicht aus. Das ist nicht zuletzt das Verdienst unseres Trainers **Ivan Reder**, der systematisch und mit gutem pädagogischen Geschick die heranwachsenden Ruderinnen und Ruderer mit dem Leistungssport vertraut macht und entsprechend fördert. Statistisch sieht das so aus: Hatte er beim Beginn seiner Tätigkeit in Witten Anfang 1995 nur Stefan Locher, Joachim Borgmann und Holger Düchting zu betreuen, so werden 1997 bereits 16 Ruderer auf sein Kommando hören. Rechnet man noch Kristina Erbe, Stefan Locher

und Andreas Bech hinzu, dann ist er gar für 19 Personen verantwortlich. 10 Ruderinnen und Ruderer - 7 Ruderer - sind inzwischen 14 Jahre alt und wechseln von der Kinderabteilung ins Juniorenlager. Wir hoffen, daß sie - Friederike Krippner, Helena Downar, Ricarda Klusmann, Henning Böttcher, Thomas Breitenbach, Andre Gaidis, Lucas Moll, Christoph Nolte, David von Schwanenflügel und Jens Ussler unter den anspruchsvollen Bedingungen im Juniorenlager gut bestehen und auf den Leistungen beim Kinderrudern aufbauen können.

Zum „Stamm“ gehören dagegen schon Sonja Riesberg, Daniela Kunz, Joachim Borgmann, Holger Düchting und die Zwillinge Carsten und Christian Hasenohr, Enkel unseres langjährigen Vorsitzenden Helmut Hasenohr. Dieser „Stamm“ nimmt be-



Joachim Borgmann

reits an Regatten teil, und hat auch schöne Erfolge erzielt. Daß es nicht noch mehr waren, war einfach Pech, denn genau zum Zeitpunkt der Juniorenmeisterschaft fiel Joachim Borgmann durch Krankheit aus. Der gut eingefahrene Doppelzweier mit Holger Düchting war also nicht einsatzfähig, ein im Bereich des möglichen liegender Sieg oder eine gute Platzierung waren dahin. Holger Düchting startete ersatzweise im Einer. Hier war die Konkurrenz besonders groß und, für diese Klasse nicht optimal vorbereitet, gelang es ihm nicht, einen Endlaufplatz zu erreichen.

Einen schönen Erfolg in ihrer noch jungen Laufbahn erzielten Daniela Kunz und Sonja Riesberg. Obwohl selbst für eine Leichtgewichtsklasse noch mit reichlich Untergewicht „belastet“ und noch unerfahren, kämpften sie sich über den Hoffnungslauf mit Abständen im Zehntelsekundenbereich in das Finale. Dort erreichten sie einen guten 5. Platz. Das läßt auf das kommende Jahr hoffen, besonders weil noch 3 Mäd-

chen als Leichtgewichte dazukommen und eine leistungsstarke Mannschaft eventuell zusammenwachsen kann.

Ganz besonders erfreulich war aber auch der erste Sieg von Carsten und Christian Hasenohr in Bad Ems. Praktisch erst seit einem Jahr im Ruderboot, verdienen sie sich mit ihrem hohen Trainingsfleiß und ihrer harmonischen Ruderarbeit ihren ersten Erfolg.

Insgesamt hat die Truppe von Ivan Reder 12 Siege, z.Tl. auf internationale Regatten, errungen. 4 mal war Joachim Borgmann im Einer und mit Holger Düchting 3 mal im Doppelzweier erfolgreich; letzterer außerdem auch noch 1 mal im Einer. 3 mal haben Daniela Kunz und Sonja Riesberg im Doppelzweier gewonnen und einmal, wie erwähnt, die Hasenohr-Zwillinge. Das Bild wird abgerundet durch mehrere gute Platzierungen in den verschiedensten Rennen. Ivan Reder hat gute Arbeit geleistet, der RCW hofft, daß er das auch in den kommenden Jahren fortsetzen kann.



Die Hasenohr Zwillinge

Wanderrudern auf Main, Elbe und Ems

1. Im Juni zum Main: von Sommerhausen bis Wertheim

Pünktlich um 13 Uhr am 5. Juni fuhr der Clubbus in Richtung Main.

Zwei Stunden später folgte der gemietete zweite Bus. Einige bevorzugten den eigenen PKW. Wie auch immer: In Sommerhausen, in der Nähe von Würzburg, am Startplatz der Alt-Herren Wanderfahrt 1996 waren alle da:

Karl Berghoff, Karl Biedermann, Thomas Blumberg, Fritz-Otto Braun, Hans Brück, Heinrich Frinken, Michael Göhler, Helmut Grabow, Siegfried Held, Rolf Kernebeck, Werner Liebig, Gustav Limke, Gerhard Locher, Horst Noll, Jörg Schlapkohl, Anton Schnurr, Eckhard Schulz, Dieter Wenig, Peter Wilhelm, Dieter Werner.

Trotz kleinerer Behinderungen auf den Autobahnen waren alle 20 Ruderkameraden am vereinbarten Treffpunkt pünktlich eingetroffen. In Sommerhausen, oberhalb Würzburg, fanden wir in einer Privatpension Quartier und konnten den ersten Schluck Frankenwein im Garten des Hotels „Wein-

krug“ nehmen. Es gab auch Leute, die Bier tranken, damit sie besser auf eine Weinprobe im historischen Pastorius-Haus des Weingutes Artur Steinmann vorbereitet waren. Die Weine von den verschiedenen Lagen in Sommerhausen brachten gute Stimmung, nicht zuletzt auch, weil sie uns vom Eigner humorvoll und gekonnt kredenzt wurden. Das gute Essen machte uns auch wieder nüchtern, denn wir waren zum Rudern hier.

Am nächsten Morgen, am Fronleichnamstag, wurden in Eibstadt die Boote, „Etzel“, „Cherry“ und die Barke „Graf Schöneberg“, aufgeriggert und eingesetzt. Das Tagesziel war Karlstadt, etwa 36 Km mainabwärts, über Randersacker, Würzburg, Erlabrunn und Himmelstadt. Die Ruderstrecke war sehr romantisch, aber bald hatte uns die Hitze - rund 28 Grad Celsius -, die vielen Staustufen und die geringe Strömung den Blick für das Schöne genommen und zum Leistungsrudern gezwungen. - Am Abend



Start in einen „sonnigen“ Junimorgen



Hitze und Warten an den Wehren

im Hotel „Weißes Lamm“ in Karlstadt wurde nur noch gut gegessen und etwas getrunken, auf den Stadtbummel haben wir verzichtet, dafür sind wir früher zu Bett gegangen.

Der darauffolgende Tag - der Freitag - hatte für alle eine noch größere Ruderstrecke, und zwar 46 Km, bei derselben Temperatur und immer strahlender Sonne, parat. Das Tagesziel war Marktheidenfeld, über Harrbach, Gemünden, Steinbach, Lohr und Rothenfels. Es waren alles herrlich kleine Städtchen, aber wir hatten nur unser Endziel im Auge und den Schweiß, der uns von der Sonne abverlangt wurde.

Das Auffüllen der verlorenen Flüssigkeit mit Mineralwasser, war eine wichtige Beschäftigung für jeden einzelnen. Der Bedarf belief sich auf drei bis vier Flaschen für jeden Ruderer. So hatte der Troß eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, um allen Ruderern genügend Wassernachschub zu den Stautufen zu bringen.

Im Hotel zur „Schönen Aussicht“ in Marktheidenfeld wurde beim Abendessen und auch noch später heftig diskutiert, ob wir bei diesen Witterungsbedingungen das gesetzte Tagesziel Wertheim mit einer Ruderstrecke von 42 Km einhalten sollten. Eine Entscheidung fiel aber nicht. Und so gingen wir die dritte Etappe mit neuen Kräften an. Lengfurt, Eichel, Hasloch und Faulbach waren die Orte, die wir auf unse-

rer Ruderstrecke passierten. Am Nachmittag kamen, wie vom Wetterbericht vorausgesagt, Wolken auf und die Sonne brannte nicht mehr so erbarmungslos wie an den Vortagen. Als der Regen dann tatsächlich auch einsetzte, war ein Aufatmen in der ganzen Crew deutlich zu spüren. Und schließlich schafften wir auch zum dritten mal unser Tagesziel und waren recht stolz auf unsere Leistung. Im Hotel „Brombacher Hof“ erwartete uns eine gute und gepflegte Gastlichkeit und ein gemeinsames Essen auf der Hotelterasse. Da wußten wir noch nicht, daß wir, wie im Jahr zuvor auf dem Neckar, zur letzten Halbetappe am Sonntagmorgen nicht mehr antreten mußten, weil das Wetter nicht mehr mitspielte.

Alles war von unserem Ruderkameraden, Dr. Heinrich Frinken, perfekt organisiert. Doch auf das Wetter hatte unser lieber Freund keinen Einfluß. Auch nicht der Umstand, daß wir der Regenschauer wegen am Sonntag, nicht mehr in die Boote stiegen, war von ihm vorhersehbar. Im stillen hatte sich wohl auch jeder, glaube ich, gern damit abgefunden, die Fahrt nach Witten etwas früher antreten zu müssen.

So möge letztendlich die diesjährige Main-Ruderwanderfahrt in unserer Erinnerung ein schönes Erlebnis bleiben, verbunden mit einem gewissen Stolz auf eine sportliche Leistung.

Rolf Kernebeck

2. Im Juli zur Elbe: Für Wanderruderer ein Gewinn

Nach dem Mittagessen im Clubhaus ruderten wir los mit dem Wanderruderboot „Cherry“ und der Barke „Graf Schöneberg“. 172 Km Elbe lagen vor uns.

Es waren fünf wunderschöne, harmonische Rudertage auf einem Fluß mit wenig Schiffsverkehr, weiten, sandigen Ufern und unberührter Natur. Milane, Reiher und Störche waren unsere ständigen Begleiter. Der Wettergott meinte es gut mit uns und trieb bis auf einen kurzen Schauer und zwei Stunden Nieselregen die manchmal bedrohlich wirkenden schwarzen Regenwolken an uns vorbei.

Dazu gab es manche Überraschung, die die Ruderfahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis machte:

... in einem Hotel hatten wir Fritz Otto Braun schlicht und einfach vergessen. Er wurde

uns aber nachgeschickt...

... wegen der roten Sterne auf den Ruderhemden hielt man uns sogar schon mal für zurückgekehrte Russen (wie auch schon 1992 auf der Mecklenburgfahrt in Wahren!). Die Rückseiten unserer T-Shirts wirkten aber beruhigend...

... in Tangermünde gab es keine Möglichkeit, die Barke auf den Hänger zu ziehen; es mußten weitere 6 Km gerudert werden, was bei den Damen zu leichten Erschöpfungszuständen führte.....

...am Mittag des 6. Juli spendierte uns Siegfried Knoop einen wärmenden Geburtstagslikör und am Nachmittag empfing Peter Wilhelm die hungrigen Ruderer mit belegten Brötchen und Kuchen...

...Am Abend wurde der Geburtstag mit einem weiteren „Kurzen“ begossen und



So verlockend ist die Elbe

bis in die Nacht hinein mit Tanz, Gesang, und lustigen Geschichten gefeiert. Wilfried Güthoff entpuppte sich dabei als Allroundtalent, das nicht nur gut rudert und filmt, sondern auch durch sein Klavierspiel für Stimmung sorgt und Gedichte meisterlich vorträgt...

... am letzten Rudertag überraschte uns Magdalene Gaßmann und ihre fleißigen Helfer mit einem reichlich gedeckten Mittagstisch - natürlich im Freien - auf dem auch der Wein nicht fehlte.

Und überhaupt, Wein und Wasser gab es auf den Booten genug, beides wurde genossen, zusammen mit manchem fröhli-

chen Lied. Unter den kritischen Augen der Damen legten die Herren immer wieder sachkundig Hand an die Boote und suchten die besten Rast- und Landeplätze. Als Dank erhielten ihre geschundenen Kreuze leichte Massagen von zarter Hand. Dank gebührt auch Dieter Borgmann, der trotz Halsentzündung ruhig und besonnen den Clubus mit Hänger auf den richtigen Punkt lenkte und die Geldangelegenheiten unauffällig regelte. Am 9. Juli ging es wieder nach Hause, Richtung Witten. Gesund und zufrieden erreichten wir gegen 17.00 Uhr den Ruderclub. Die Elbfahrt sollte unbedingt wiederholt werden.

Christa Schöneberg



Wer hat das nicht gern?

Das war die Mannschaft



3. Im August zur Ems: Ein Wolf im Schafspelz?

Am Freitag, den 23.08.96, brechen die Ruderkameraden Werner Berg, Karl Biedermann, Thomas Blumberg, Johann Böhme, Hans Falk, Siegfried Held, Udo Kemmer, Axel Kunde, Werner Liebig, Eckard Schulz, Dieter Weihmann und Peter Wilhelm zur Ruderwanderfahrt auf der Ems von Warendorf bis Rheine auf. Im Wanderführer heißt es: „Die Ems ist ein idealer Wanderfluß, der dem Wanderruderer technisch viel Abwechslung und landschaftlich reizvolle Ausblicke bietet. . . .Die beiden Strecken (A) von Warendorf bis Greven und (B)... sollten bei Niedrigwasser oder sehr kalter Witterung nicht berudert werden, weil sie mit Umtragen, Treideln und Hinüberheben große Anforderungen an die Mannschaft stellen. ...Landschaftlich zählen beide zu den schönsten.“ Eine trainierte und erfahrene Mannschaft freut sich also besonders auf die Erkundung des letzten

uns Witterern noch unbekanntem Teil der Ems.

Das Münsterland empfängt uns mit angenehm warmem Sonnenwetter und vielen Watte-Wolken. Im verwinkelten Warendorf legen wir die Boote „Little Jack“ und „Städtisches Gymnasium“ für die Nacht ab und stoßen mit einem 90er Sylvaner auf ein gutes Gelingen der Fahrt an. Im Gasthof Biedendieck im nahen Milde sind wir gut aufgehoben und essen und trinken im Garten bis Mitternacht. Die tiefe Stille der Nacht tritt mit angenehmer Kühle durch die geöffneten Fenster, nur selten stört ein vorbeifahrendes Auto den guten Schlaf. Pünktlich 8.00 morgens ist die Mannschaft versammelt, bis auf Axel, dem Wanderruder-Neuling, dem das abendliche Bier nicht bekam. Dunkle Wolken im Westen versprechen für den kommenden Tag nichts Gutes, allerdings anders als wir ahnen.



Die Ems-Wandermannschaft

Das Einsetzen der Boote über eine steile Treppe geht nicht ohne Wasseraufnahme, problemlos stoßen wir ab und passieren nach 50 m die eng stehenden Pfeiler einer Fußgängerbrücke in flotter Fahrt. Die Sonne hat sich durch die Wolken geboxt. Die Ems präsentiert sich in parkähnlicher Landschaft mit Pappeln.

Der erste Steinüberlauf taucht auf. Ein Überfahren ist trotz der kräftigen Regenfälle der vorangegangenen Tage nicht zu verantworten, ein Umtragen wegen der steilen Uferböschungen nicht möglich.

Was nun folgt, trainieren wir an diesem Tag 10 mal: Vorsichtiges ansteuern an die rechte Uferseite, langsames Vorschieben, abgesichert mit dem Bootshaken. Der Steuermann steigt ins Wasser hält sichert mit dem Bootshaken. Der Mann an der Spitze folgt und der Rest kommt nach, nachdem Skulls und Steuer ins Boot gelegt sind.

Dem Berichterstatter obliegt es, dank eigener Bein konstruktion, auf den Ufersteilhang auszuweichen, um die Kameraden bei ihrer Arbeit nicht zu behindern. Während er auf trockenem Hosenboden zwischen Brennesseln flußabwärts robbt, stehen die Freunde bis zur Gürtellinie im Wasser und schieben, tragen oder treideln das Boot über die Furt. Gleich am ersten Wehr rutscht Thomas Blumberg auf dem glitschigen Untergrund aus und nimmt sein

erstes Vollbad.

Dann heißt es wieder einsteigen. Das ganze ist mehr Pionierarbeit auf einer Expedition, macht aber - zunächst - durchaus Spaß. Kleiderwechsel? - Nicht vor Telgte, denn drei Wehre sind noch angesagt. Die Wassertemperatur ist erträglich, der Wind angenehm, die Sonne versucht ihr Bestes. Ein Ruderer friert nicht, auch wenn er zittert.

Telgte, ein anheimelnder Wallfahrtsort, ist nach 18 Km erreicht. Mittagpause. Als erstes Kleiderwechsel! Im Ort wirkt die barocke Gnadenkapelle mit Silberschmuck überladen ernüchternd und kalt. Das tut der schlichten Frömmigkeit offenbar keinen Abbruch. Im aufliegenden Bittbuch liest Udo Kemmer Eintragungen wie diese: „Schenke uns Demut und unserem Schwiegersonn eine Arbeitsstelle.“

Nach dem Essen werden die Boote auf dem Zweiradkarren über Straße, Stadtpark und Fußgängerbrücke zur nächsten Einsatzstelle gebracht. Die Ems ist jetzt über weite Strecken nicht reguliert und wird wild romantisch. In engen Windungen mäandert der Fluß dahin, breite Sandbänke in den Außen-, dichter überhängender Baumbewuchs in den Innenkurven. Oft glaubt man im Kreis zu fahren. Ohne Ruderhilfe kommt der Steuermann nicht zurecht. In ständigem Wechsel tauchen wir in tief



Eines der 10 Grundwehre

dunkle Schatten oder blendendes Sonnenlicht. „Wie im Urwald“ meint einer der Kameraden. In dieser scheinbar unzugänglichen Wildnis stoßen wir dennoch plötzlich auf badende Kinder oder Familien, deren Juchhe sie von weitem ankündigt. Dazwischen regulierte Flußabschnitte mit Stein- oder Spundwehrüberläufen, die wir nun schon mit gewisser Routine angehen. Vier Wehre sind für diese Strecke beschrieben. Nach dem letzten atmen wir erleichtert auf, zuviel Zeit und Kraft gingen bei jedem Übergang verloren. - Plötzlich taucht 50 m vor uns das „Städtische Gymnasium“ auf, lautes Rauschen kündigt einen weiteren Überlauf an. Das Boot liegt an der rechten Uferseite. Irgendwas stimmt nicht. Ehe wir voll erfassen, was geschieht, dreht es sich plötzlich mit voller Breitseite in den Fluß und wird unter berstendem Krachen hinunter gespült. Nach erstem Schreck zählen wir erleichtert 5 Köpfe, keiner scheint verletzt zu sein. Auch Werner Liebig nicht, der als einziger im Boot saß und im Strudel

untertaucht, dann aber doch sicher ans Ufer kommt, wo Johann Böhme schon besorgt und hilfsbereit zur Stelle ist. Viel zu helfen gibt es nicht. Am linken Ufer versuchen Pitze Wilhelm und Sim Weihmann aus dem Restumpf Taschen, Rollsitze und Skulls zu bergen. Die Bootsspitze liegt am rechten Ufer. Wir sind mitten in der Landschaft, eine in ca. 15m Höhe von britischen Pionieren 1989 im ehemaligen militärischen Sperrgebiet errichtete Brücke ist einziger Anhaltspunkt. Die nächsten Häuser liegen weit ab. Ein Handy ist zur Stelle, funktioniert aber nicht. Wer informiert den Troß? Schließlich wird mit der „Düchting“ weiter gerudert, weit kann es bis zum vereinbarten Treffpunkt an der Wersemündung nicht mehr sein.

Unterwegs fischen wir zwei Paddelhaken und zwei Skulls auf, womit alle beweglichen Teile aus dem Boot glücklich gerettet sind. Nach zwei oder drei Km erneut ein verdächtiges Rauschen, Kanuten am Ufer: noch ein Spundwandwehr, das im Wander-



romantisch schön und beschwerlich: Die Ems

führer nicht erwähnt ist. Diesmal muß das Boot ganz entladen über die Spundwand gehoben und von den unten im Wasser stehenden Kameraden in Empfang genommen werden. Kostbare Zeit ist vergangen. Das Stimmungsbarmeter zeigt langsam nach unten. Endlich taucht die Wersmündung auf. Der Troß - Karl Biedermann und Eckard Schulz - sind in großer Sorge, sie hatten den letzten Bootskontakt vor vier Stunden. Jetzt droht auch ein Unwetter, doch es läßt uns ungeschoren, von ein paar Regentropfen abgesehen.

Zwischen 20.00 Und 21.00 Uhr sind endlich alle im Kolpinghaus in Greven, auch die „Wächter“ am „Städtischen Gymnasium“. Es ist Stadtkirmes und ein großes Fest im Haus. Als wir nach gutem Essen und Trinken schließlich im Bett sind, bricht eine Techno-Höllmusik los, die erst gegen 3.00 Uhr endet. Es spricht für die stabile Reizökonomie, aber auch für die große Erschöpfung der meisten, trotzdem gut geschlafen zu haben.

Am nächsten Morgen schicken wir „Little Jack“ wieder auf die Reise, die jetzt ohne

Hindernisse keine Probleme mehr bringt und alle zufriedenstellt. Nach Verladung der traurigen Reste vom „Städtischen Gymnasium“ begeben sich vier auf die Heimfahrt und wünschen den Weiterruderern Hals- und Dollenbruch.

Versucht man ein Fazit, so drängt sich fast zwangsläufig die Erinnerung an die Emsfahrt 1985 auf. Für beide Fahrten gilt, daß wohl niemand, der dabei war, auf diese Erlebnisse verzichten mag. Strapazen und Ängste sind bald vergessen. Doch einerseits: Wer Wassersport betreibt, muß das Havarie-Risiko mit einkalkulieren, wie mutatis mutandis in anderen Sportarten oder beim Autofahren auch. Andererseits aber machten die besonderen und im Wanderführer nur unzureichend beschriebenen Bedingungen an der oberen Ems die Fahrt ungewollt zu einem Testfall, der die Grenzen normalen Wanderrudern aufzeigt. Das soll keine Kritik an Thomas Blumberg sein, dem wir für seine sonst so vorzüglich organisierte Wanderfahrt herzlich danken.

Werner Berg



Das war das „Städt. Gymnasium“

Eine demokratische Entscheidung: Wandern im Teutoburger Wald

Der Donnerstagstammtisch auf seiner Frühjahrstour

An der XXXVIII. Wanderung nahmen teil: Karl Berghoff, Fritz Otto Braun, Hans Falk, Helmut Grabow, Gustav Limke, Gerhard Noblet, Anton Schnurr, Helmut Schüler, Frank Weber, Udo Wegermann, Peter Wilhelm und Gustav Adolf Wüstenfeld.

Strahlend blauer Himmel, Temperaturen um 25 Grad, ein Wetter wie im Hochsommer: Doch es war erst April! Jacken und Pullover kamen in die Rucksäcke, hemdsärmeliges Wandern war möglich, schwitzen wurde prophezeit. Also, kurz gesagt, ein richtiges Kaiserwetter. Beim Wandern sind wir gute Demokraten. Der Präsident nennt das Wandergebiet, sucht das Hotel aus, bestimmt die Abfahrtszeiten für den Bus. Er besorgt auch noch die Wanderkarten, die Tagesrouten aber legt die Mannschaft fest. So war das Ziel Hembergen an der Ems, südlich von Emsdetten, wandern auf den Pfaden der Hollandgänger war angedacht. Doch der Mehrheit war die Gegend zu flach und so entschieden wir uns für die waldreichen Höhen des Teutoburger Waldes. Bis zu den Dörenter Klippen waren nur wenige Kilometer zu fahren und am Einstieg in den Wanderweg war ein großer Parkplatz. Überall Menschen, das schöne Wetter hatte sie in die „germanischen Urwälder“ gelockt. Immer dem Wanderzeichen nach und zur Kontrolle ein Blick auf die Wanderkarte.

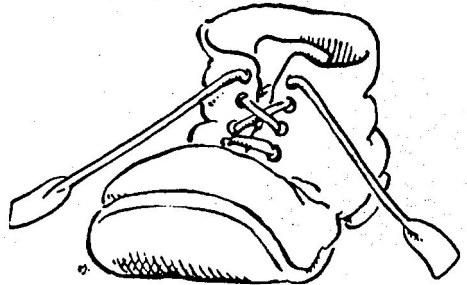
Sandige Wegstrecken gingen in ausgetrocknete Waldwege über. Der Boden war durchzogen von Trockenrissen. Asphalt folgte auf dem letzten Stück am Mittelkanal entlang. Zwei „Fußpaare“ blieben auf einer Bank am Kanalrand sitzen. „Wir holen Euch ab!“ und zwanzig eilten davon.

Im Biergarten löschten wir den ersten Durst und wenig später waren alle pünktlich am Tisch. Mancher kämpfte noch mit dem

Rest $\text{CH}_3\text{-CH}_2\text{OH}$ und trank Saft. Käse, Wurst, Marmelade und Brot mehrerer Sorten, Müsli nach Wahl und Kaffee in Unmengen sorgten für Wohlbefinden. Zwischendurch wurde die sonntägliche Wanderstrecke festgelegt; 15 Minuten nach 10 Uhr fuhren wir los. Der Wanderweg führte über Höhen, ging hinunter ins Tal und in Serpentin wieder auf die Höhen hinauf. Manchmal gab der Wald wunderschöne Blicke auf das Tal frei. So wanderten wir dahin und schließlich waren es nur noch 1000 Schritte bis Leeden.

Ein Gasthof war in Sicht und im Nu saßen die Wanderer auf der Terrasse oder im kühlen Raum. Bier und Apfelschorle wurden zufrieden getrunken bis zur Rechnung: Die Apfelschorle sollte DM 12. kosten. Das war zu teuer und wir protestierten bei der Wirtin. Sie senkte den Preis um DM 5.- je Glas, und das war natürlich immer noch zu viel! Hier kehren wir nicht wieder ein! Bus und PKW wurden geholt und staubfrei erreichten wir noch zur rechten Zeit zum Abendessen den heimatlichen Herd. Es war eine schöne Wanderung und die nächste ist schon geplant.

Gustav Adolf Wüstenfeld



Alle Jahre wieder: Start und Ziel Borken

Damenwanderfahrt ohne Boot

Am dritten Wochenende im August fuhren 15 Damen des RCW in Richtung Münsterland. Nach einer Stunde Fahrt kamen alle gesund und munter im schönen Städtchen Borken an. Hier am Bahnhof warteteschon Herr Schnattmann auf die Schar und zwar voller Freude. Das Herz im Leibe wäre gehüpft - so ähnlich drückte er sich wirklich aus - als er gehört hätte, die netten Damen vom Ruder-Club Wittenreisten an, um zum sechsten mal seine Führungsqualitäten in Anspruch zu nehmen. Nach einigem Hin und Her war bald für jeden das passende Rad samt Körbchen gefunden. Los ging's! Ebene Straßen wechselten ab mit ziemlichen „Steilhängen“ der Borken- und Baumberge, wer hätte gedacht, daß das Münsterland so gebirgig ist.

Aber nach den ersten 10 Kilometern gab es im Bauerncafe Tacke, in dem kleinen Örtchen Heide ein exzellentes Frühstück und Gelegenheit zum Ausruhen. Herrlich eingedeckte Tische, schönes Großmutter-Mobiliar und vor allem wunderbare Wurstplatten, köstliches Schmalz, fünf verschiedene Sorten Brot und noch köstlichere Marmeladen luden zum Essen ein. Daß alles hausgemacht war, müßte man eigentlich nicht betonen. Nebenan im Bio-Laden konnte man alle Köstlichkeiten auch für die Daheimgebliebenen erstehen. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht, denn eine liebe Ruderkameradin hatte sich bereit erklärt, nach der Radtour die Sachen mit ihrem Wagen abzuholen. Nun ging es gestärkt weiter, und zwar zum



Pausen müssen sein !

Höhepunkt der Fahrt, zumindest aus der Sicht der Rezensentin, die nämlich hatte sich schon lange eine Fahrt zum Meerfelder Bruch mit seinen Wildpferden gewünscht. Das Einfangen der Jährlingshengste ist ein Volksfestereignis, wenn auch der Ehemann beschied, daß solche Großveranstaltungen ja wohl das Letzte seien. Aber jetzt war für unsere kleine Gruppe ein eigener Führer da, der auf so liebe-

Münsterlandes; und nach etlichen Kilometern wartete in einem Cafe des Ortes Maria Venn eine Kaffeetafel auf die Wanderinnen. Von hier aus ging es noch einmal über wunderschöne Wege zwischen hochstehendem Mais, zwischen Korn und Kartoffelfeldern zurück zum Ausgangspunkt. Herr Schnattman war sehr zufrieden mit den Damen, er findet sie so angenehm problemlos.



Die Wildpferde im Meerfelder Bruch.

volle und engagierte Weise einen langen Vortrag über die Wildpferde des Herzog von Croy hielt, der keine Fragen offen lies. Das Höchstewar dann ein Gang im Gänsemarsch durch die Herde mit 300 Stuten und 100 Fohlen. Das Erlebnis wird noch lange in Erinnerung bleiben.

Anschließend ging es zurück aus 350 Hektar eingezäumtem Gelände in die Wälder des

Zu Hause angekommen wartete im Ruder-Club ein Rumpsteak mit Salat auf uns. Herrlich zubereitet von unserer Kastellanin Frau Silberberg und bestellt von unserer Fahrtenleiterin Christa, der wir an dieser Stelle als herzlichen Dank ein dreifaches Hipp Hipp Hurra zurufen.

Anna Biedermann

Das RCW-Mosaik: AKTUELLES - KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Dieter Kleinhans	04.07.1931	65 Jahre
Franz Orthbandt	31.07.1931	65 Jahre
Manfred Beuthel	16.07.1936	60 Jahre
Franz Josef Hahne	15.09.1936	60 Jahre

Wir betrauern den Tod von Frau

Liesel König

die uns im Juli dieses Jahres im Alter von fast 85 Jahren verlassen hat.

Frau Köhler hat als Gattin unseres langjährigen Vorsitzenden Max Köhler einen großen Anteil an dem Wirken Ihres Mannes gehabt, der Ende der 60er Jahre unseren RCW mehrere Jahre mit großem Engagement geführt hat.

Wir werden Ihr ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Damen-Workshop am Himmelfahrtstag!

Was machen unsere Frauen, wenn sich die Männer Vatertags-bewußt auf der Ruhr von Schwerte bis Witten vergnügen? Sie treffen sich am Ruder-Club zu einem „Workshop“ wie man das heute im modernen Neu-Deutsch so nennt, und meint damit ein gemütliches Beieinandersein, um gemeinsam kreativ etwas auf die Beine zu stellen.

Diesmal hatte Rosel Berghoff angeregt, bildhauerisch tätig zu werden. 12 Damen waren dabei und aus 4 Steinen, die am Anfang unbeholfen im Raum standen, wurden dann tatsächlich am Ende Eulen und Pinguine. Unter ständiger Anleitung von Rosel Berghoff war es ein hartes Stück Arbeit, stundenlang wurde geteilt und gefeilt. Doch am Ende konnten sich die Schöpfungen sehen lassen.

Dank an Rosel Berghoff und die einhellige Meinung war: es gibt hoffentlich noch einmal einen Tag eines solchen künstlerischen Schaffens!



Wechsel im Vorstand des RCWB

Der Vorstand des RCW wird auf einigen Positionen - z.Tl. mit Beginn des neuen Geschäftsjahres - neu besetzt werden. **Helmut Schüler** hat sich beruflich verändert und kann daher seine Funktion als „Hauswart im geschäftsführenden Vorstand nicht mehr wahrnehmen. Seine Aufgaben wird **Eckard Schulz** übernehmen, der ihn auch schon vorher vertreten wird.

Hans Ulrich Dönhoff ist von seinem Posten als Pressewart zurückgetreten. Mit Wirkung vom 03. September hat diese Aufgabe **Martin Wocher** übernommen. Er ist hauptberuflich als Journalist tätig, in seiner aktiven Ruder-Zeit war er Leistungsruderer und mit Volker Grabow einmal nationaler Deutscher Meister.

Dr. Heinrich Frinken hat aus Altersgründen ab 09. Juni seine Tätigkeit als Wanderruderwart aufgegeben. Mit Wirkung vom 30. Juli ist **Hans Falk** in dieses Aufgabengebiet eingetreten.

Waisenkinder aus Rußland und Polen beim RCW

Rund 35 Jungen und Mädchen aus Kursk in Rußland und Tzew in Polen waren im Juni beim RCW zu Gast. Es war nach 1995 das zweite Mal, daß die jungen Gäste, die ihre Ferien in unserer Stadt verbrachten und in Wittener Familien untergebracht waren, einen unbeschwerten Tag auf unserem Clubgelände erleben konnten. Das Wetter war zufriedenstellend, es regnete jedenfalls nicht. Zentrum des Interesses war auch in diesem Jahr wieder unsere Barke. Vollgepackt mit Möchte-Gern-Ruderern und vielen „Kielschweinen“ ging sie rund 10 mal unter der Anleitung erfahrener Ruderkameraden auf die Ruhr. Was an ruderischem Können fehlte, wurde durch viel Begeisterung und Freude ersetzt. - Wer nicht im Boot war, vergnügte sich im Fitness-Raum oder beim Ballspielen auf der Wiese. Eine zünftige Grillfete schloß den Tag am Abend ab. Wenn der Eindruck nicht täuscht, so waren unsere jungen Gäste aus Osteuropa mit dem Tag auf unserem Clubgelände sehr zufrieden.



Vermeil-Medaille für Franz Georg Kröll in Atlanta Die Welt des Ruderns auf Briefmarken

Im Ruderboot kann Franz Georg Kröll keine Medaille mehr gewinnen. Das verbietet mit fast 70 Jahren allein schon sein vorgerücktes Lebensalter. Aber wenn sich im Augenblick im Club die Gold- und Silber-Medaillen häufen, die im Ruderboot gewonnen werden, übersehen sollte man ihn und seine Medaille nicht. Im Rahmen der parallel veranstalteten Briefmarken-Olympiade in Atlanta wurde er mit einer Vermeil-Medaille ausgezeichnet, eine Medaille, die im Rang zwischen Gold und Silber eingestuft ist. Sie wurde ihm für sein Exponat „Die Welt des Ruderns“ verliehen, in der auf Briefmarken und Poststempeln alles gezeigt wird, was - von den Galeeren der Antike bis zum modernen Höchstleistungssport - unserem Sport das Gepräge gegeben hat.

1988 und 1992 war Franz Georg Kröll mit seinem Exponat schon erfolgreich. Beide Male gewann er eine Silber-Medaille. Dank ständiger Verbesserungen und Ergänzungen wurde es diesmal sogar eine Vermeil-Medaille. Im RCW inspiriert unser Sport also nicht nur zu ruderischen Höchstleistungen! Franz Georg Kröll's Briefmarkensammlung zeigt eindrucksvoll unseren Sport, der abseits der mehr oder weniger flüchtigen rennsportlichen Höchstleistungen den Stellenwert des Ruderns in der Gesellschaft über alle Zeiten in allen Kulturen festhält. Das tröstet schon, angesichts des nicht gerade überwältigenden Interesses der Medien an unserem Sport.

Wir gratulieren Franz Georg Kröll sehr herzlich zu dieser Auszeichnung.



Ruder-Club Witten Trainings- und Übungszeiten

Betreuer *** 21. Oktober 1996 bis 23. März 1997 ***

Gruppe	Alter	Montag	Dienstag	Mittwoch
Kinder (Anfänger)	11-14			Kondition 17.00 - 18.30 Ruhrgymnasium Susanne, Claudia
Kinder (Regatta)	11-14			Kondition 16.30 - 17.30 Viehmarkt-Halle Uwe, Ulf
Jugendliche Junioren Juniorinnen und Senioren	15-18 und 19-		Rudern, Laufen 15.00 - 17.30* RCW, Ivan Aerobic 18.00 - 19.00 AMG, u. Halle Mechthild	Krafttraining 17.00 - 19.00* Viehmarkt-Halle Ivan
Erwachsene (auch Anfänger)	über 18	Ballspiele 19.30 - 20.30 AMG, o. Halle Maik	Aerobic 18.00 - 19.00 AMG, u. Halle Mechthild	
Erwachsene (fortgeschr. über 35 Alter)	ca. über 35		Ergorudern am RCW 18.00 Tom 19.00 Udo	Frauen Gymn. + Spiele 18.30 - 19.30 Ruhrgymnasium Gerd Männer Gymn. + Spiele 19.30 - 21.30 Ruhrgymnasium Siegfried

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Betreuer
			Rudern, Laufen 11.00 - 12.30	Claudia Schulz Susanne Meyer Uwe von Diecken Ulf Schaefer
	Rudern, Laufen 16.30 - 18.00 RCW Uwe, Ulf		Rudern, Laufen 11.00 - 12.30	Uwe von Diecken Ulf Schaefer
Rudern, Laufen 15.00 - 17.30* RCW, Ivan Lauffreff ** 17.30/18.00 Uhr RCW -> Kernnade Volker	Krafttraining 17.00 - 19.00* Viehmarkt-Halle RCW Ivan	Rudern 14.30 - 16.30* RCW	Rudern 9.00 - 11.00*	Ivan Reder * und nach Vereinbarung Volker Grabow Mechthild Schubert
Lauffreff ** 17.30/18.00 Uhr RCW -> Kernnade Volker		Rudern 14.30 - 16.30 RCW Maik		Maik Swienty Volker Grabow Mechthild Schubert
Lauffreff ** 17.30/18.00 Uhr RCW -> Kernnade Volker				Tom Blumberg Udo Wegermann Volker Grabow
Ergorudern 19.00 Udo, RCW	noch Fragen ? Antworten bei : Volker Grabow (0 23 02 / 8 03 88) oder Ivan Reder (02 01 / 51 11 41)			Siegfried Heid Gerd Pateisky

Lauffreff **: der Lauffreff ist gedacht für alle !! Mitglieder des RCW das Tempo wird in den einzelnen Gruppen bestimmt, um 18.00 am Kernnader See (Parkplatz, Nähe Segelhafen).

die Streckenlänge beträgt zwischen 4 und 16 Kilometer, wir treffen uns um 17.30 Uhr am RCW oder - wer möchte -

Städte-Achter Bochum Witten

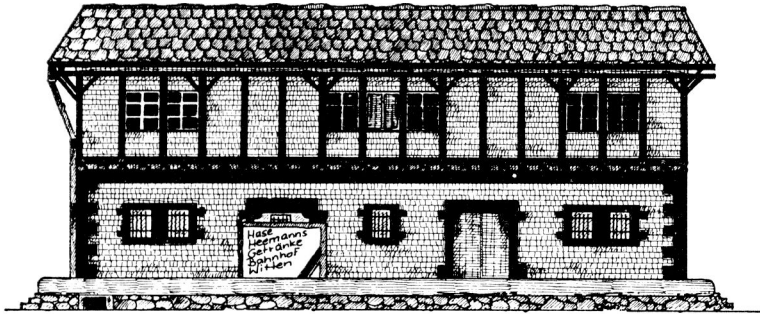


Das ewig junge, ewig reizvolle Duell zwischen Bochum und Witten wurde in diesem Jahr zum 30. Male ausgetragen. Auch wenn es nur ein „Spass“-Rennen ist, der Wille zu gewinnen, kann auf Meisterschaften nicht größer sein. Ehrgeizig haben die Bochumer seit Wochen trainiert, die Wittener verließen sich mehr auf herausragende Spitzenathleten, die sich zur Zeit im RCW tummeln: Marc Weber, Stefan Locher, Andreas Bech als amtierende, Uwe Mund, Martin Wocher, Thomas Mill, Maik Swienty als ehemalige Landes-, Deutsche oder Weltmeister. Nicht zuletzt war als Novum auch eine Frau mit an Bord: Kristina Erbe als amtierende Vizeweltmeisterin, vervollständigte die gegenwärtige Meisterriege im Wittener Boot. Steuerfrau war Nicole Hornen.

Es war ein dramatisches Rennen. Nach dem von Bochum vor einem Jahr gewonnenen Rennen hatten diesmal die Wittener die Nase vorn. Im wahrsten Sinne des Wortes: Nur Zentimeter trennten die beiden Bugspitzen. Das Verhältnis der Siege lautet nun 16:14 zu Gunsten von Witten.



Eigenarbeit: Hans Falk und Eckard Schulz betonieren den Platz zwischen Bootshaus und Bootssteg neu



**Das Haus
der 150 Biere**

**GETRÄNKE-
BAHNHOF
HEEMANN**

Bergerstraße 35
58452 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

*Blumenhaus
am
Bodenborn*

58452 Witten-Bommern

Bodenborn 20

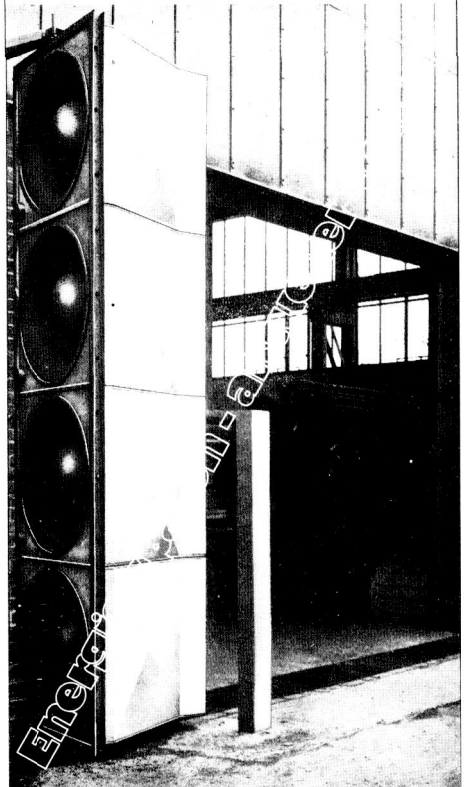
Telefon 0 23 02/35 86

*Moderne Floristik
und
Kranzbinderei*

Barbara Niggemann

KORFMANN

**Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen**



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (0 23 02) 1 70 20
FS 08 229 033



Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank

Filiale Witten
Geschäftsstelle Annen

Tel. 2007-0
Tel. 60081



BAURENT
Besser mieten!



Am Start im BauRent-Mietservice steht Spitzentechnik!

Am Bau zählen keine Medaillen, sondern Ergebnisse. Deshalb stehen im BauRent-Mietservice Baumaschinen führender Hersteller am Start, mit denen alle Arbeiten schneller und müheloser vorangehen. So oft und so lange Sie wollen und immer zu besten Konditionen. Da bekommt auch die Rendite schnell Oberwasser. Und das ist doch die andere Seite der Medaille, oder?

**Hannover 0511/61794 • Magdeburg 039297/20269 • Dortmund 0231/617006
Essen 0201/690065 • Krefeld 02151/543047 • Düsseldorf 0211/743001
Leipzig 0341/6517334 • Dresden 035204/47903 • Köln 0221/97941020
Bonn 0228/310025 • Erfurt (BVG) 0361/601341 • Stuttgart 07154/6006**



...best

boys!

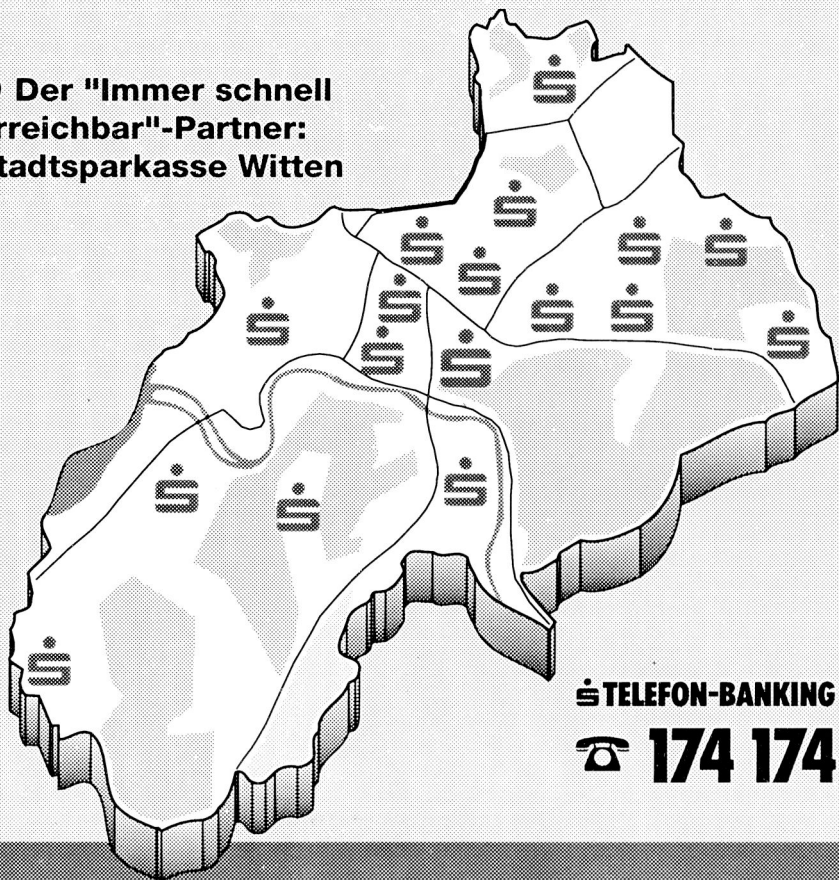
WELTMEISTERBETRIEB

SCHREINEREI GRABOW

BOCHUM HILTROP STR. 264
TEL. 02 34 · 5 99 99
FAX: 02 34 · 59 64 74

MÖBELBAU · UNIKATE · LADEN- U. PRAXISEINRICHTUNGEN
TÜRENFENSTER · TREPPENBAU · FERTIGPARKETT
LAMINATBÖDEN · VORRICHTUNGSBAU · MODELLBAU

● Der "Immer schnell erreichbar"-Partner:
Stadtparkasse Witten



☎ TELEFON-BANKING
☎ 174 174

**NÄHE IST BEI UNS KEIN ZUFALL,
SONDERN ABSICHT !**

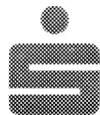
- Unsere ☎ Geldautomaten:
 - ☎ Hauptstelle, Ruhrstraße 45
 - ☎ Annen, Annenstr. 172
 - ☎ Ardeystraße, Arthur-Imhausen-Str. 2
 - ☎ Bommern, Bodenborn 45
 - ☎ Crengeldanz, Hörder Str. 4
 - ☎ Edelstahlwerk, Hans-Böckler-Str.11
 - ☎ Herbede, Meesmannstr. 47
 - ☎ Heven, Friedr.-List-Str. 58
 - ☎ Rüdinghausen, Kreisstr. 99a
 - ☎ Siegfriedstraße, Siegfriedstr. 1
 - ☎ Stockum, Hörder Str. 327
 - ☎ Wideystraße, Wideystr. 14

- Besonders effektiv:
Kontoführung per Btx/T-Online!

- Nutzen Sie schon das ☎ Telefon-Banking? Bequemer geht's nicht.

Sprechen Sie uns an.

Stadtparkasse
Witten



Übrigens: Bei uns finden Sie fast immer einen Parkplatz



**Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und ...
DRUCKEREI KOLL**

Augustastr. 24 · 58452 Witten · Tel.: (02302) 52020

Karl Biedermann

HEIZÖL

58453 Witten-Annen

Ruf 6 03 16



Seit 50 Jahren im Vertrieb

Wir führen auch Produkte von:

sowie

Industrie-Vertretung
M. Brück

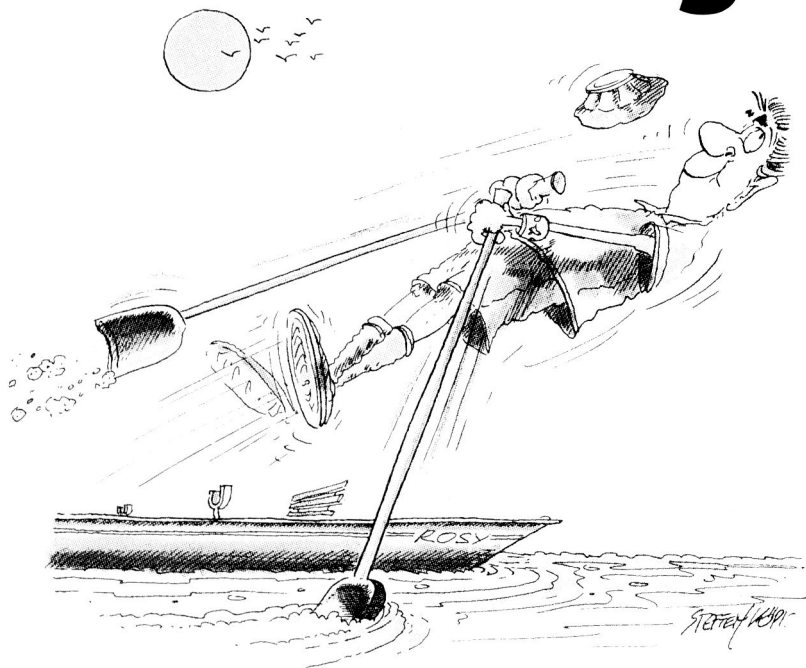
Inhaber: H. W. Brück
Unterreinshagen 24
42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 74440

Fax: 02191 / 70660

Stockhausen, Iversheim-Greven,
Kübler, EAR, Itex Industriepapier,
Hygienepapier
Arbeitshandschuhe und
Arbeitsschuhe

Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

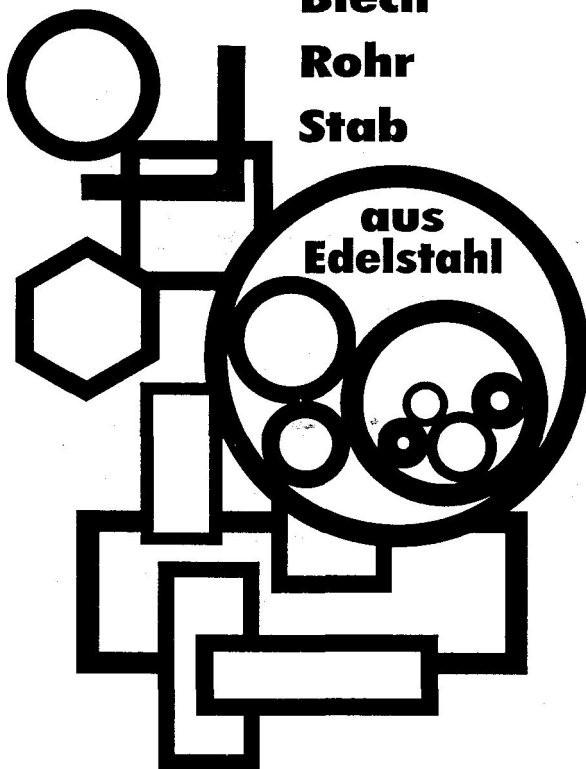
Schillerstr. 21 · 58452 Witten
Telefon (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

ROSTFREI ab Lager



**Blech
Rohr
Stab**



**aus
Edelstahl**

LIEFERPROGRAMM

ROSTFREIER EDELSTAHL

kalt- und wärmegewalzt für
alle Verwendungszwecke,
in allen Qualitäten,
ferritisch
martensitisch
austenitisch
in allen gängigen Werkstoffen.

HITZEBESTÄNDIGER SONDERSTAHL

in den bekannten ferritischen und
austenitischen Werkstoffen.

BLECHE

ROHRE

ROHRZUBEHÖR

STABSTAHL

BLANKSTAHL

PROFILE

GESELLSCHAFT FÜR EDELSTAHL-BEARBEITUNG

**NEMET G M
B H**

45478 Mülheim (Ruhr) - Speldorf, Moränenstraße 13, Fernruf: 0208-53065/66, FAX: 0208-53439



MUSICALS in Hamburg

Kommen Sie mit uns in die Musical-Metropole Hamburg, und erleben Sie eine der Aufführungen. Seit mittlerweile 10 Jahren feiern die „Cats“ in einer Vollmondnacht den „Jelliele Ball“. Feiern Sie mit, und lassen Sie sich verzaubern von der Akrobatik und der Ausstrahlung der Katzen. Genießen Sie das Ambiente in dem Operettenhaus auf dem Kiez.

Wer es etwas romantischer mag, der sollte den Welterfolg „Phantom der Oper“ auf keinen Fall verpassen. Dieses Musical erzählt die Liebesgeschichte der schönen Christine und eines entstellten Mannes, der sein Gesicht hinter einer Maske verbirgt.

Lassen Sie sich mitreißen von der nie vergessenen Rock'n Roll Legende „Buddy Holly“ in dem gleichnamigen Musical. Lassen Sie den kometenhaften Aufstieg und die weltberühmten Songs des Stars noch einmal revuepassieren.

Wir bringen Sie hin - zum Musical-Spektakel nach Hamburg und das schon ab DM 225,-



Reisepreis pro Person:

Cats:

2 Tage mit Bus ab DM 200,-

3 Tage mit Bus ab DM 370,-

Phantom der Oper:

2 Tage mit Bus ab DM 220,-

3 Tage mit Bus ab DM 390,-

Buddy Holly:

3 Tage mit Bus ab DM 355,-

Reisetermine:

jede Woche

Beratung und Buchung:

Hafermann Reisen GmbH & Co. KG

Hauptstraße 25, 58452 Witten, Tel.: 02302/20000

Hansastraße 44 (Corso-Passage), 44137 Dortmund, Tel.: 0231/ 527215

Höhne 13, 42275 Wuppertal-Barmen, Tel.: 0202/555555 oder 0202/556990

...und in allen guten Reisebüros.

**Hafermann
Reisen**

Ringhotel
Parkhotel Witten

Bergerstraße 23
 58452 Witten
 Telefon: 0 23 02 / 588-0
 Telefax: 0 23 02 / 588-555



*Bei uns haben Sie alles unter
 einem Dach*

Kamin-Restaurant Panorama-Café Pilsstube „Salue“
Seminarräume Ideale Räume für Feierlichkeiten
Riepe's Party-Rent (außer Haus-Service)

Unsere abwechslungsreiche Küche sowie die
 große Kuchenauswahl im Café
 (mittwochs, samstags & sonntags auch frische Waffeln)
 bieten etwas für jeden Geschmack.

Oder kommen Sie einfach auf ein Getränk *Salve* im vorbei.

Regelmäßige Aktionen mit saisonalem Speisenangebot.
Fragen Sie nach unserem „Kulinarischen Kalender“ oder achten
Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen.

ES LOHNT SICH



**UNTER GLEICHER
 LEITUNG**

Spirituosen-Spezialitäten

Direkt ab Brennerei

- **Präsente zu Jubiläen, Hochzeiten, Geburtstagen, Feierlichen Anlässen und für besondere Gelegenheiten.**
- **Ausgefallene Brände in mundgeblasenen Flaschen.**
- **Individuelle Etiketten nach Ihren Vorstellungen.**
- **Nachfüllung der Flaschen direkt vom Faß.**

Privatbrennerei
**SONNEN
SCHEIN**
seit 1875

Alter Fährweg 7-9
58456 Witten-Heven
Telefon: (0 23 02) 5 60 06
Telefax: (0 23 02) 5 51 50
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8 bis 18 Uhr

DAS FACHBÜRO FÜR
URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle **DBB** Fahrkarten



Vertretung
Telefon 26007



5 1091



FAX 5 1036



WITTENER REISEBÜRO
GERD WEDHORN 58452 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13 **RATHAUS**

FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

Motorfahrgastschiff MS Schwalbe II

für außergewöhnliche Feste

Ausflüge

Gesellschaftsfahrten

Kindertouren

Buchung bei den Stadtwerken Witten

Telefon (0 23 02) 91 73-7 01



**Stadtwerke
Witten GmbH**



Fliesen-
Fachgeschäft

**Gustav
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242
44801 BOCHUM
Tel. 02 34/70 16 28
(8.00-17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 16
58452 Witten
Tel. 0 23 02/5 65 12

Wer dazu neigt, sehr exakte Vorstellungen zu haben von dem, was er will, gibt sich nicht einfach damit zufriedenen, alles unter einem Dach zu finden.

Er erwartet auch in jeder Abteilung umfassendes Angebot.

Darum kommen anspruchsvolle Kunden auch nicht in irgendein Kaufhaus,

sondern - bei aller Bescheidenheit - zu uns ...
und beehren uns bald wieder.



KAUFRING

**Kaufhaus
GASSMANN**

Annen · Witten · Herbede · Wetter
Meinerzhagen · Essen-Frohnhausen
Essen-Überruhr · Dülken

Ihr ganz persönliches Kaufhaus

Die Geschäftsstelle bietet an

RCW - T-Shirt DM 25,00
RCW - Sweat-Shirt DM 35,00
Fehldruck - Sonderangebot

Club-Krawatten DM 20,00
Club-Nadel DM 6,00

Festschrift:
100 Jahre RCW DM 10,00

RCW - Sweat-Shirt DM 55,00
Club-Mützen DM 25,00

Krawatten-Klammer DM 17,50

Postkarte
„Bootshaus“ DM 1,00

Historische Postkarten (Nachdruck)
Bootshaus/Rudern am Mühlengraben im Set DM 3,00

Aus Beständen des Bootswartes

Alte Riemen und Skulls Preise auf Anfrage
Kunststoff Einer/Zweier Preise auf Anfrage

zu erfragen bei:

Thomas Blumberg, Bodenborn 42, 58452 Witten
Telefon 0 23 02/37 56

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

**GEWERBE-IMMOBILIEN
DANIEL GMBH**

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (0 23 02) 8 10 61
TELEFAX (0 23 02) 8 87 81

Viel Spaß beim Wünsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen völlig neue Wohn-Welten! Mit phantastischer Auswahl auf einer riesigen Ausstellungsfläche. Mit Tausenden von Wohn-Ideen für jeden Geschmack und jeden Anspruch. Mit vielen neuen Abteilungen und perfektem Service. Im Einrichtungszentrum des neuen Jahrtausends.

Viel Spaß! ■

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“

Die Nr.1 - immer eine Idee voraus

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40